
Illustrierter
Film-Kurier
Spiel im
SOMMERWIND


SPIEL IM SOMMERWIND
nach dem gleichnamigen Roman von Leo Wispler
Spielleitung: Roger von Norman
Drehbuch: Axel Ivers / Musik: Wolfgang Zeller / Bauten: F. W. Krohn
Bild: Walter Riml / Produktionsleitung: Walter Tost / Aufnahmeleitung: Conny Carstennsen, Karl Theo Neuß / Dialogregie: Albert Florath / Ton: E. Otto / Schnitt: Anna Höllering / Fotos: C. Schlawe
Darsteller
Heinrich Averhoff, Reeder — Walter Steinbeck
Mathilde, seine Frau — Erika v. Thellmann
Percy, beider Sohn — Rolf Moebius
Edith, ihre Tochter — Lola Müthel
Konsul Osterkamp — Albert Florath
Sophie, seine Frau — Claire Reigbert
Anne, ihre Tochter — Hannelore Schroth
Fred Lessow — Axel Ivers
Mechthild Wendt, seine Freundin — Gerda-Maria Terno
August Krückemeier — Ernst Legal
Ferner wirken mit: Gerhard Dammann, Jac Diehl, Karl Harbacher, Otto Klopsch, Alexander Köckert, Werner Lippert, Paul Luka, Michael von Newlinski, Arthur Pohl, Paul Rehkopf, Arthur Reppert, Alfred Stein, A. Stradtmann, Gerhard Streebinczyk, F. W. Schröder-Schromm, W. Staudte, Rudolf Vones, Ewald Wenck
Tonsystem: Klangfilm
Ein Terra-Film
Herstellungsgruppe: Walter Tost
HH-196381



Haustochter
18 J., sucht Reise-
begl. Am liebsten
jg. Herrn m. Auto.
Ang. unt. M 1637

Dieses Inserat war an allem schuld. Percy Averhoff war 5 Jahre in England gewesen, und nun wollte ihn seine Mutter verheiraten – mit der Tochter eines Geschäftsfreundes, mit Änne Osterkamp. Percy aber machte seinen Eltern einen Strich durch die Rechnung. Vorläufig, so meinte er, suche er sich seine Bräute selber aus. Noch am gleichen Tage antwortete er auf das Inserat.

Die Haustochter schrieb postwendend, und einen Tag später kam die Bekanntschaft zustande, am Bismarckdenkmal. Das



Hambu
Hartwig
dann la
Schwest



smarckdenkmal ist ja für diesen Zweck wie geschaffen. Amalie
nnte sie sich. Erst wollte sie ihm garnicht so recht gefallen, aber
ie hübsch, und nach vier Tagen lag vor Percys Eltern und seiner
dem Frühstückstisch ein Zettel, sie möchten nicht böse sein, der Ur-
laub sei ihm ja bewilligt, und er werde von sich hören lassen.
Lediglich die Schwester Percys, Edith, war nicht überrascht,
sie wußte nämlich, daß Amalie Hartwig in Wirklich-
keit Änne Osterkamp hieß. Die beiden Mädels
hatten den Plan ausgeheckt, und Edith hatte dafür
gesorgt, daß Percy auf das Inserat aufmerksam
wurde. Weder die Averhoffs noch die Osterkamps

hatten eine Ahnung von der Sache. Es war ihnen peinlich, daß die „Kinder" nichts voneinander wissen wollten, und allerhand Notlügen mußten herhalten, um das gleichzeitige Verschwinden Percys und Annes zu entschuldigen. Aber dann wird plötzlich Percys Antwortschreiben auf das Inserat der „Haustochter" gefunden, und jetzt geht den Alten das Licht auf!
Sie wissen nichts Besseres, als sich sofort aufzumachen, um die Ausreißer einzuholen. Eine regelrechte Verfolgung beginnt. Percy hat inzwischen das Komplott durchschaut und weiß, wer seine entzückende Reisegefährtin ist. Die Fahrt durch das schöne deutsche Land – bis nach Rothenburg kommen die beiden – und durch die Freuden des Sommers gefällt ihm so, daß er wünschen möchte, diese Reise, dieses Spiel im Sommerwind, nähme nie ein Ende. Er entzieht sich den „Verfolgern", indem er seinen kleinen Hausstaat mit einem schnelleren Wanderer-





wagen vertauscht. Jetzt jedoch versteht sein Schwiegervater keinen Spaß mehr: er zeigt den vermeintlichen Diebstahl an, und die Polizei nimmt sich der Sache an. Die Situation ist kritisch genug.

Ganz froh wird Konsul Osterkamp nicht über seine Anzeige. Er sorgt dafür, daß sich alles klärt, und eine Aussprache mit Percy zeigt dem alten Herrn, daß Percy kein Windhund ist, sondern ein recht brauchbarer Schwiegersohn. Angesichts der Eltern geben sich Anne und Percy einen Kuß. Den ersten, behaupten sie . . . Mehr kann schließlich kein Mensch verlangen. Das finden auch die Väter der jungen Leute und lassen dem jungen Paar Zeit, einander näherzukommen, ehe das Spiel im Sommerwind zu Ende geht.

*



Nr. 1997